



Ist hier noch ein Platz frei?

Der Rechtsanspruch auf einen Krippenplatz ab 2013 - „Traumquote“ oder erfüllbarer Auftrag mit Qualitätsgarantie?

Eine gemeinsame Veranstaltung des Deutschen Städtetages und des Deutschen Instituts für Urbanistik

Dieses kommunalpolitisch wichtige Thema wurde bereits im Jahr 2007 im Rahmen eines Difu-Brennpunkt-Seminars diskutiert. Damals hatte sich die große Koalition darauf verständigt, ab 2013 den Rechtsanspruch auf einen Krippenplatz einzuführen und eine Versorgungsquote von 35 % zu sichern.

Heute, fünf Jahre später, wollen wir mit Ihnen diskutieren, wie der **Realisierungsstand** dieser wichtigen familienpolitischen Maßnahme in den einzelnen Bundesländern und Kommunen mittlerweile aussieht. Bekannt ist, dass noch längst nicht alle Eltern, die einen Platz für ihr Kind möchten, auch sofort einen erhalten (können). Viele Eltern „bauen“ auf diesen Rechtsanspruch, aber können sie sich auch tatsächlich darauf verlassen? Eine **Schlüsselfrage** ist bei alledem die Frage nach der Finanzierung, Bund, Länder und Kommunen haben hier eine große Verantwortung.

Wir fragen deshalb:

- Ist es mehrheitlich gelungen bzw. kann es noch gelingen, den **quantitativen Bedarf** an Kinderbetreuungsplätzen für unter Dreijährige zu decken und den Rechtsanspruch zum 01.08.2013 umzusetzen?
- Ist die hierfür erforderliche **Infrastruktur und das Personal** vorhanden bzw. wie könnte diese bereitgestellt werden?
- Betrachtet man den Rechtsanspruch auf „Betreuung ab eins“ nicht „nur“ als familienpolitische Maßnahme zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf, sondern als Förderinstrument zur qualitätsgerechten Erziehung und Bildung von Kindern, müssen **qualitative Aspekte** der frühen Förderung von Kindern diskutiert werden: Ist gewährleistet, dass für die frühkindliche Erziehung und Bildung genügend und entsprechend qualifiziertes Fachpersonal zur Verfügung steht?



Zielgruppe: Fachtagung für Führungs- und Fachpersonal aus den Bereichen Soziales, der öffentlichen und freien Jugendhilfe, Familie, Finanzen; Wohlfahrtsverbände, Ratsmitglieder

Tagungsleitung: Verena Göppert, DST, Berlin; Kerstin Landua, Difu, Berlin

1./2. März 2012 in Berlin

1. Tagungstag – Donnerstag, 01. März 2012

- 11.00 Eröffnung:**
Dr. Stephan Articus,
Geschäftsführendes Präsidialmitglied des Deutschen Städtetages, Berlin
Uni-Prof. Dr. Klaus-J. Beckmann,
Wissenschaftlicher Direktor und Geschäftsführer, Deutsches Institut für Urbanistik, Berlin
Josef Hecken,
Staatssekretär, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Berlin
- 11.45 Einführungsstatement:**
Ist der Rechtsanspruch auf einen Krippenplatz ab 2013 noch (rechtzeitig) zu schaffen/ zu retten?
Verena Göppert,
Beigeordnete, Leiterin des Dezernats Arbeit, Jugend, Gleichstellung und Soziales, Deutscher Städtetag, Berlin
Nachfragen und Diskussion
- 12.30** Mittagspause
- 13.30 *Druck von der Politik, Druck von den Eltern, ... oder alles kein Problem?***
- 3 Statements aus der kommunalen Praxis -
Myriam Feldhaus,
Jugendamtsleiterin Heidelberg
Johannes Horn,
Leiter des Jugendamtes Düsseldorf
Monika Frank,
Leiterin des Referats „Tagesbetreuung von Kindern in Einrichtungen und Tagespflege“, Senat für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen, Bremen
Nachfragen und Plenumsdiskussion
- 14.30** Übergang in Arbeitsgruppen
- 14.45 Praxis diskutiert: Probleme und Handlungsoptionen**
Ist der Rechtsanspruch auf einen Krippenplatz ab 2013 noch (rechtzeitig) zu schaffen?
(16.00-16.30 Kaffeepause)
- AG 1 Steuerungsmöglichkeiten**
(Gruppenstärke, Höhe der Elternbeiträge, Betreuungszeiten etc.)
Input:
Regina Offer,
Hauptreferentin, Deutscher Städtetag, Berlin
Moderation:
Johannes Horn,
Leiter des Jugendamtes Düsseldorf
- AG 2 (Alternative) Finanzierungsmodelle**
(Einbindung privater Arbeitgeber, Unis, betriebsnahe Kindergärten)
Input:
Dr. Dirk Bange,
Leiter der Abteilung Familie und Kindertagesbetreuung der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (BASFI), Hamburg
Moderation:
Kerstin Landua,
Leiterin des Arbeitsbereichs Fortbildung und der Arbeitsgruppe Fachtagungen Jugendhilfe, Deutsches Institut für Urbanistik, Berlin
- AG 3 Tagespflege – Möglichkeiten und Probleme**
(Kosten, Ausgestaltung, Bildungsanspruch)
Input:
Norbert Schweers,
Leiter des Jugendamtes Potsdam
Moderation:
Myriam Feldhaus,
Jugendamtsleiterin Heidelberg
- AG 4 Infrastruktur und Personal**
(Neubau/Umnutzung von Immobilien, Fachkräfteausbildung und -gewinnung, Einbeziehung freier Träger)
Input:
Thomas Krützberg,
Leiter des Jugendamtes Duisburgs
Moderation:
Monika Frank,
Leiterin des Referats „Tagesbetreuung von Kindern in Einrichtungen und Tagespflege“, Senat für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen, Bremen
- 17.30 Ende des ersten Arbeitstages**

2. Tagungstag – Freitag, 02. März 2012

09.00 Fortsetzung der Tagung im Plenum

Moderation:

Kerstin Landua,

Leiterin des Arbeitsbereichs Fortbildung und der Arbeitsgruppe Fachtagungen Jugendhilfe, Deutsches Institut für Urbanistik, Berlin

Zusammenfassung der Diskussionsergebnisse des ersten Arbeitstages aus dem Plenum und den Arbeitsgruppen

Monika Frank,

Leiterin des Referats „Tagesbetreuung von Kindern in Einrichtungen und Tagespflege“, Senat für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen, Bremen

09.30 Wunsch + Realität

Die flexible Kita – Pluralisierte Elternwünsche, institutionelle Erfordernisse und pädagogische Grenzziehungen

Kirsten Fuchs-Rechlin,

Mitarbeiterin der Arbeitsstelle für Kinder- und Jugendhilfestatistik, Universität Dortmund

Und was „bei uns“ vor Ort (momentan) leistbar ist ...

Dr. Susanne Herrmann,

Leiterin der Abteilung Kindertagesbetreuung im Referat für Bildung und Sport der Landeshauptstadt München

Nachfragen und Diskussion

10.30 Kaffeepause



11.00 *Was mache ich im Fall „X“?*

Wenn wir es nicht rechtzeitig schaffen, wie mit Klagen und Schadensersatzforderungen umgehen?

Dr. Thomas Meysen,

Fachlicher Leiter des Deutschen Instituts für Jugendhilfe und Familienrecht (DIJuF) e.V., Heidelberg

Nachfragen und Diskussion

12.00 *Podiumsdiskussion: Auf der Suche nach Lösungen*

(Wie) Ist der Rechtsanspruch auf einen Krippenplatz ab 2013 noch (rechtzeitig) zu schaffen?

Moderation:

Regina Offer,

Hauptreferentin, Deutscher Städtetag, Berlin

Gesprächspartner/innen:

Isabel Fezer,

Bürgermeisterin der Landeshauptstadt Stuttgart, Referat Soziales, Jugend und Gesundheit

Verena Göppert,

Beigeordnete, Leiterin des Dezernats Arbeit, Jugend, Gleichstellung und Soziales, Deutscher Städtetag, Berlin

Prof. Dr. Thomas Rauschenbach,

Direktor des Deutschen Jugendinstituts, München

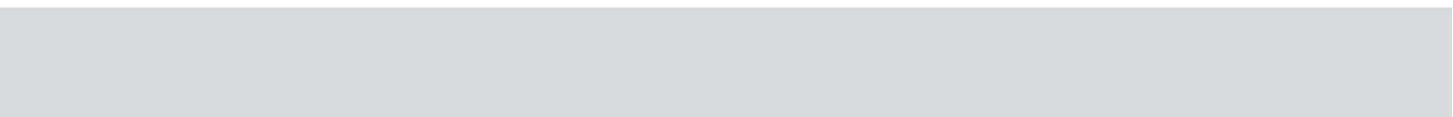
Lutz Stroppe,

Abteilungsleiter, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Berlin

Manfred Wahlhorn,

Abteilungsleiter, Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf

13.30 Ende der Tagung



Praktische Hinweise

- Veranstalter:** Gemeinsame Fachtagung des Deutschen Städtetages (DST) und des Deutschen Instituts für Urbanistik (Difu) gGmbH
- Tagungsort:** **Deutsches Institut für Urbanistik**
Zimmerstraße 13-15 (Eingang 14-15), 10969 Berlin
- Anmeldung:** Bitte melden Sie sich schriftlich bis zum **20. Februar 2012** unter folgender Adresse an:
Deutsches Institut für Urbanistik, Zimmerstraße 13-15, 10969 Berlin
Telefon: 030/39001-148, Telefax: 030/39001-268,
E-Mail: leute@difu.de oder online unter <http://www.difu.de/veranstaltungen>
Die Teilnahme von Rollstuhlfahrer/innen ist selbstverständlich möglich. Bitte nehmen Sie mit Frau Leute Kontakt auf.
Bitte beachten Sie, dass die Platzzahl begrenzt ist. Eine Anmeldebestätigung erhalten Sie zeitnah nach Ihrer Anmeldung.
- Tagungsgebühr:** Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos. Es wird jedoch eine Verpflegungspauschale in Höhe von 35 Euro erhoben. Diesen Betrag überweisen Sie bitte nach Erhalt der Anmeldebestätigung auf die dort genannte Kontonummer des DST.
- Absagen:** Bei Abmeldung bis zu zwei Wochen vor Veranstaltungsbeginn werden 50 Prozent der Verpflegungspauschale fällig. Bitte melden Sie sich schriftlich ab. Bei späterer Abmeldung oder Nichtteilnahme kann die Verpflegungspauschale nicht erstattet werden. Selbstverständlich können Ersatzteilnehmer/innen benannt werden.
- Hotelreservierung und Anfahrt:** Eine Hotel- und Verkehrsverbindungsliste wird mit der Anmeldebestätigung zugesandt.
- Änderungsvorbehalt:** Bei zu geringer Beteiligung behalten wir uns vor, Veranstaltungen abzusagen. Die Verpflegungspauschale wird in diesem Fall selbstverständlich erstattet. Die Übernahme jeglicher Ersatz- und Folgekosten der Teilnehmer wegen Ausfall von Veranstaltungen oder Verschiebung von Terminen ist ausgeschlossen. Aus wichtigen inhaltlichen oder organisatorischen Gründen kann es im Einzelfall erforderlich werden, Programmänderungen vor oder während der Veranstaltung vorzunehmen.

Anmeldung

Name, Vorname, Titel

Dienstfunktion

Dienststelle

Straße/Postfach

PLZ, Ort

Telefon, Fax, E-Mail

Am 01.03 nehme ich an folgender Arbeitsgruppe teil: 1 2 3 4

Hiermit melde ich mich verbindlich für die Tagung vom 01./02. März 2012.
Die Verpflegungspauschale in Höhe von 35 Euro überweise ich nach Erhalt der Rechnung.
Meine Übernachtung im Hotel buche ich selbst, die Kosten begleiche ich bei der Abreise.

Datum, Unterschrift